

Inhalt

Einleitung	11
1. Die familiäre Herkunft Felix Weils	29
1.1 Hintergrund: Der Kraichgau – eine Hochburg des Landjudentums	30
1.2 Ursprünge und Etablierung der Familie Weil in Steinsfurt	33
1.3 Hermann Weil – die Rahmenbedingungen für den Aufstieg	34
1.3.1 Die Emanzipation	35
1.3.2 Ausbildung und erste berufliche Erfolge	40
1.4 Urbaner Gegenpol – die Familie Weismann	41
2. Die Übersiedelung nach Argentinien	47
2.1 Die Gründung des Familienunternehmens Weil Hermanos y Cía. .	49
2.2 Voraussetzungen der Firmengründung und die Analysen Felix Weils	51
2.2.1 Persönliche Voraussetzungen Hermann Weils	52
2.2.2 Ökonomische und politische Rahmenbedingungen	53
2.2.3 Eisenbahnbau	54
2.2.4 Besitzverhältnisse	56
2.2.5 Expansion des Getreidehandels	58
2.2.6 Spezifische Gegebenheiten aus der Sicht Hermann Weils .	60
2.2.7 Das Pachtsystem	61
2.2.8 Extensive Bewirtschaftung und Zuwanderung	62
2.2.9 Die golondrinas	64
2.2.10 Die arbeitsrechtliche und soziale Situation der Landarbeiter	65
2.2.11 Die Landarbeitergewerkschaft	66
2.3 Felix Weils kindliche Prägung in Argentinien	70

2.3.1	Das großbürgerliche Umfeld	71
2.3.2	Das familiäre Verhältnis	72
3.	Rückkehr nach Deutschland	77
3.1	Die Schulzeit	77
3.2	Die Krankheiten der Eltern	81
4.	Der Erste Weltkrieg	87
4.1	Studienbeginn in Frankfurt am Main	87
4.2	Felix Weil als Assistent des Vaters	88
4.2.1	Das Geheimabkommen mit der deutschen Regierung	88
4.2.2	Übermittlung der Abfahrtzeiten von Frachtschiffen	92
4.2.3	Die Berichte zur Lebensmittelversorgung Englands	92
4.2.4	Argumente für den unbeschränkten U-Bootkrieg	93
4.2.5	Der Empfang bei Kaiser Wilhelm II.	94
4.2.6	Die Friedensziele	97
4.2.7	Hermann Weil im Fadenkreuz der Kritik	98
4.2.8	Felix Weils Apologie seines Vaters	99
4.3	Hilfsreferent in der Kriegsamtstelle	102
4.4	Felix Weils ökonomische Konzeptionen	103
5.	Die politische Sozialisation Felix Weils	109
5.1	Die Novemberrevolution	109
5.2	Passiver, aktiver und praktischer Sozialismus	112
5.3	Radikalisierung in Tübingen	113
5.3.1	Die Motive zum Wechsel des Studienorts	114
5.3.2	Umzug nach Tübingen	116
5.3.3	Die Sozialistische Studentengruppe	116
5.3.4	Radikalisierung	118
5.3.5	Das geplante Attentat auf Clara Zetkin	120
5.3.6	Weitere Radikalisierung	122
5.3.7	Verhaftung und Ausweisung aus Württemberg	123
5.3.8	Felix Weils Version der Ausweisung	125
5.3.9	Zwischenfazit	126
5.4	Studienabschluss in Frankfurt	127

6.	Die Argentinienreise 1920–1921/22	131
6.1	Weil Hermanos y Cía. und die Schwarzen Listen im Ersten Weltkrieg	133
6.2	Einarbeitung ins Familienunternehmen	135
6.3	Delegierter der Komintern	137
6.4	Felix Weil alias Peter Weinberg	143
7.	Die Gründung des Instituts für Sozialforschung	147
7.1	Das gescheiterte Handelsgeschäft mit der Sowjetunion	147
7.2	Die Erste Marxistische Arbeitswoche	151
7.2.1	Teilnehmer der EMA	152
7.2.2	Themen der Tagung	158
7.3	Die Rahmenbedingungen: Stiftungskultur und Stiftungsuniversität	159
7.4	Der Anstoß zur Gründung des IfS	165
7.5	Der prädestinierte Direktor	167
7.6	Denkschrift und Programmatik des Instituts	170
7.7	Das Angebot	174
7.8	Die Gesellschaft für Sozialforschung e. V.	176
7.9	Skepsis	177
7.9.1	Akademisch-organisatorische Bedenken	178
7.9.2	Politische Bedenken	180
7.10	Eigentumsvorbehalt der Stifter und reduziertes Raumangebot ...	181
7.11	Abschluss der Verhandlungen	186
7.12	Die Motive Hermann Weils	190
7.13	Verzernte Rollen der Akteure	194
7.14	Bau des Institutsgebäudes	198
7.14.1	Der Architekt	199
7.14.2	Das Institutsgebäude	200
7.15	Der erste Institutsdirektor	203
7.15.1	Die Verhandlungen mit Gustav Mayer	203
7.15.2	Die Verhandlungen mit Carl Grünberg	208
7.16	Die Eröffnung des Institutsgebäudes	214

8.	Die Etablierung des Instituts für Sozialforschung	217
8.1	Die Ausstattung	218
8.2	Diversifizierung der Forschung und Integration der Psychoanalyse	219
8.3	Felix Weils Beteiligung an Forschung und Lehre	223
8.4	Die Zusammenarbeit zwischen der GfS und dem MEI in Moskau	227
8.4.1	Die Kontaktaufnahme	229
8.4.2	Die Gründung der Marx-Engels-Archiv Verlagsgesellschaft	231
8.4.3	Die MEAV im Visier der Universität	231
8.4.4	Verhandlungen mit der SPD	235
8.4.5	Verhandlungserfolge	236
8.4.6	Die fotografischen Arbeiten	237
8.4.7	Die Vertragsfrage	239
8.4.8	Die Herausgabe des ersten Halbbandes der MEGA	241
8.4.9	Die Säuberungen am MEI	248
8.5	Das Sozialwissenschaftliche Archiv in Berlin	250
8.5.1	Felix Weils Kontakt mit Eduard Fuchs	251
8.5.2	Die Gründung des Sozialwissenschaftlichen Archivs	252
8.5.3	Aufnahme des Betriebs	253
8.5.4	Polizeiaktion und Schließung des Sozialwissenschaftlichen Archivs	255
8.6	Die Nachfolge Grünbergs	257
9.	Berlin	267
9.1	Linke Literatur: Der Malik-Verlag	269
9.1.1	Politische Differenzen	272
9.1.2	Felix Weils Initiative zur Herausgabe von Werken Trotzki's	276
9.2	Politisches Theater: Die Piscator-Bühne	278
9.3	Avantgardistische Malerei: George Grosz	283
9.4	Progressive Filmkunst: Panzerkreuzer Potemkin	289
10.	Rückkehr nach Argentinien	291
10.1	Die Umstrukturierung des Familienunternehmens	291
10.1.1	Weltwirtschaftskrise und die Frage der Nationalisierung	294
10.1.2	Die sozialen Aspekte der Umstrukturierung	295
10.2	Die Mitarbeit in der argentinischen Regierung	297
10.2.1	Der Brain Trust	298
10.2.2	Der Putsch vom 6. September 1930	299

10.2.3	Das Einkommensteuergesetz	301
10.2.4	Weitere Tätigkeiten für die Regierung und Rücktritt	303
10.3	Lehrtätigkeit am Colegio Libre de Estudios Superiores	307
10.4	Die Motive zur Mitarbeit in einem rechtsgerichteten Regime	309
11.	Umzug in die USA	313
11.1	Die juristischen Auseinandersetzungen	314
11.1.1	Fluchtpunkt Rio de Janeiro	316
11.1.2	Flucht nach Europa	317
11.2	Kriegsausbruch	321
11.3	Antifaschistisches Engagement in Buenos Aires	323
11.4	Sachverständiger für Argentinien in New York	327
11.4.1	Der argentinische Faschismus sui generis	332
11.4.2	Der argentinische Antisemitismus	334
11.4.3	Das gute und das schlechte Kapital	338
11.4.4	Die Grenzen der Industrialisierung im autoritären Staat	341
11.4.5	Die Begrifflichkeit	344
11.5	Rückblick: Die Emigration des Instituts für Sozialforschung	345
11.5.1	Pläne zur Mitarbeit Felix Weils	353
11.5.2	Die Dialektik der Aufklärung	360
11.5.3	Die Elemente des Antisemitismus	361
12.	Los Angeles	367
12.1	Die Antisemitismus-Projekte	371
12.2	Im Blickwinkel des FBI	378
12.3	Die Haltung gegenüber dem Antisemitismus	381
12.4	Die Rückkehr des IfS nach Frankfurt am Main	385
12.4.1	Der Impuls	385
12.4.2	Erste Erörterungen einer Rückkehr nach Deutschland	387
12.4.3	Max Horkheimers Entscheidung für Frankfurt	390
12.4.4	Das neue Institutsgebäude	392
12.5	Neue Tätigkeitsschwerpunkte in Los Angeles	398
12.5.1	Intermezzo in der Filmbranche in Hollywood	398
12.5.2	Kommunalpolitik in Kalifornien	399
12.5.3	Schwierige Hinterlassenschaft – das Mausoleum des Vaters	402

13. Niederlassung in der Bundesrepublik Deutschland	407
13.1 Die Anstellung bei der US Army	409
13.2 Die studentische Protestbewegung der 1960er Jahre	411
13.3 Das posthume Zerwürfnis mit Horkheimer und Pollock	416
13.4 Rückbesinnung auf marxistische Forschung	422
13.5 Die Rückkehr in die USA	425
Schlussbetrachtung	431
Nachwort	443
Anmerkungen	449
Anhang	733
Abkürzungsverzeichnis	733
Quellen und Literatur	735
Ungedruckte Quellen	735
Gedruckte Quellen	738
Schriften von Felix Weil	741
Sekundärliteratur	742